

Sichere Rente?

EDITORIAL

Sehr geehrte Leserinnen und Leser,

Es ist die höchste Rentenerhöhung seit 23 Jahren. Die rund 21 Millionen Rentner in Deutschland dürfen sich freuen. In Westdeutschland steigt die Rente zum 1. Juli 2016 um 4,25 %, im Osten um 5,95 %. Die gute Beschäftigungssituation in Deutschland und die gestiegenen Einkommen machen es möglich. Einen einmaligen Sondereffekt gilt es allerdings zu berücksichtigen: Im vergangenen Jahr wurde die Berechnungsgrundlage geändert, was einen um rund einen Prozentpunkt geringeren Anstieg auslöste, der nun ausgeglichen wird.

Doch trotz steigender Renten verlässt sich nur etwa ein Drittel der Bevölkerung nach einer Umfrage von TNS Infratest auf die gesetzliche Rente. Insbesondere jüngere Befragte zwischen 18 und 34 Jahren sind skeptisch. Fast drei Viertel von ihnen glauben nicht daran, dass ihre Rente ausreichen wird. Zwei Drittel hegen generelle Zweifel am Rentensystem – mit Recht, denn der demografische Wandel ist eindeutig, und selbst eine gute Wirtschaftsentwicklung wird diesen nicht auffangen können. Vor zehn Jahren war das Verhältnis von Rentner zu Beitragszahlern noch 1:3,6, im Jahr 2050 wird es voraussichtlich nur noch 1:1,8 betragen.

Damit wird deutlich, dass Vermögende noch mehr Wert auf den Erhalt ihres Vermögens und besser Verdienende auf ihre private Vorsorge legen sollten. Sparen ist angesichts der durch die expansive Geldpolitik der Zentralbanken auf lange Sicht auf ein minimales Niveau gedrückten Zinsen kaum eine Option, um einen realen Werterhalt oder gar Vermögensaufbau zu erzielen.

Aktieninvestments sind langfristig immer eine gute Wahl. Worauf bei Dividentiteln zu achten ist, behandeln wir in unserem Monatsthema auf Seite 2. Aktienanleihen und andere strukturierte Produkte können eine gute Alternative sein. Festverzinsten Papiere mit stabilen Kursen bringen Ruhe ins Portfolio.

Alles andere als Ruhe bringt die jüngst veröffentlichte erste Rechtsakte der EU-Kommission zur Umsetzung der MiFID II-Richtlinie in die Branche der Vermögensverwalter. Provisionszahlungen sind demnach ab Januar 2018 weitgehend tabu. Die wichtigsten Punkte daraus haben wir auf Seite 3 zusammengefasst. Gleichzeitig droht Gefahr für menschliche Vermögensverwalter von RoboAdvisern und Fin-Techs. Die jungen Wilden aus der IT-Welt stellen jeden Prozess der Kapitalanlage und Finanzwelt insgesamt auf den Kopf. Und mit vielem haben sie Recht. Doch Vermögensverwalter müssen nun beweisen, dass die Faktoren Mensch und Empathie in der Beratung nicht durch Nullen und Einsen zu ersetzen sind.

In diesem Sinne: Bleiben Sie zuversichtlich und offen für Neues! Seien Sie willkommen zur 36. Ausgabe der PATIO Direkt News. Willkommen in unserer Welt!

Ihr Thomas Esterl
Geschäftsführer
PATIO Direkt Emissionsgesellschaft



| | |
|-----------------------|-----|
| Editorial | S.1 |
| Thema des Monats | S.2 |
| Zinskommentar | S.2 |
| Marktkommentar | S.3 |
| News | S.3 |
| PATIO Direkt Check-In | S.4 |
| Kontaktformular | S.4 |

PATIO Direkt Zwei. Die Kapitalmarktanleihe. Exklusiver Baustein für die Vermögensverwaltung.

Mit der PATIO Direkt Zwei-Kapitalmarktanleihe partizipieren private wie institutionelle Anleger mittelbar an einem Portfolio exklusiv emittierter Aktienanleihen.

Das Portfolio, in welches PATIO Direkt Zwei gemeinsam mit weiteren (Groß-) Investoren mittelbar investiert, wird aktiv auf Basis einer marktneutralen Absolute-Return-Strategie gemanagt, so dass PATIO Direkt Zwei einen festen Zins von 5,25 % p. a. bei täglicher Handelbarkeit zum Nominalwert bieten kann.

So verbindet PATIO Direkt Zwei die Ertragskraft von Aktienanleihen mit der festen Verzinsung und komfortablen Verwaltung einer Anleihe.

PATIO Direkt Zwei ist die professionelle Antwort auf ein historisch niedriges Zinsniveau.

Sie haben Fragen zu PATIO Direkt Zwei? Rufen Sie uns an.

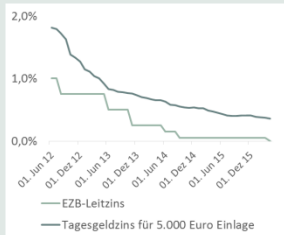
Service-Telefon +49 30 20 62 18 63
(Festnetz Deutschland, normale Gesprächsgebühren)

DISCLAIMER

Diese Kundeninformation enthält nicht alle Angaben, die für eine Anlageentscheidung notwendig sind. Grundlage für die Investition ist ausschließlich das jeweilige Emissionsexposé mit den dort beschriebenen Chancen und Risiken, das bei der PATIO Direkt Emissionsgesellschaft mbH, Potsdamer Platz / Leipziger Platz 2, 10117 Berlin zur kostenlosen Ausgabe bereitgehalten wird.

Titelbild: © Monkey Business – Fotolia

DRAGHI KONTERT ZINSKOMMENTAR



EZB-Chef Mario Draghi musste sich nicht erst zuletzt einiges an Kritik anhören – insbesondere aus Deutschland. Jetzt kontert er: Man habe die Preisstabilität in der gesamten EU-Zone zu wahren, nicht nur in Deutschland. Er unterstrich die Unabhängigkeit der Zentralbank. Man sei nur europäischen Verträgen verpflichtet und folge europäischem Recht.

Wie erwartet behielt die EZB in ihrer jüngsten Zinsentscheidung den Leitzins bei null. Darüber hinaus sollen ab Juni Firmenanleihen aufgekauft werden, darunter auch Anleihen von Versicherern, sofern sie eine hinreichende Bonität aufwiesen. Die Versicherer hatten zuletzt geklagt, sie könnten ihre Renditeversprechen aufgrund des Niedrigzinsumfeldes nicht erfüllen. Es sollen aber auch Unternehmensanleihen außerhalb des Bankensektors erworben werden.

Die Anleihen dürfen Laufzeiten von bis zu 30 Jahren haben und die Käufe maximal 70 % des Emissionsvolumens ausmachen. So will die EZB das Volumen der Anleihekäufe von rund 60 Mrd. Euro im Monat auf 80 Mrd. Euro steigern. Damit erhöht sich das Gesamtvolumen des Anleihekaufprogramms auf 1,74 Billionen Euro. Ziel ist es, die Banken aus dem Anleihenmarkt zu drängen, zur Kreditvergabe zu bewegen und so Investitionen der Wirtschaft zu fördern.

Insbesondere deutsche Banken kritisieren diese Strategie, da sie kaum attraktive Sparangebote zulasse und damit das Zinsgeschäft der Banken stark belaste. Deutsche Politiker sorgen sich über die entsprechenden Auswirkungen auf die Altersvorsorge der Deutschen und fürchten darüber hinaus eine Belastung für den Zusammenhalt im Euroraum.

Ausblick

Kaum Perspektiven für Sparer: Der Durchschnittszins auf eine Tagesgeldanlage von 5.000 Euro bei einem Monat Laufzeit beträgt nur 0,36 % p. a. Das beste Angebot im März lag bei 1,21 % p. a.

FRÜHJAHR IST DIVIDENDENZEIT



Bild: © djama – Fotolia

DIVIDENDENAKTIEN ODER AKTIENANLEIHEN THEMA DES MONATS

Wenn die Temperaturen steigen und die Kirschblüten sprießen, dann ist Dividendenzeit. In jedem Frühjahr freuen sich Aktionäre deutscher Aktiengesellschaften auf die Ausschüttung der Gewinne. Bei den DAX-Konzernen geschieht dies üblicherweise zu den Hauptversammlungen in den Monaten April und Mai. 2016 werden in Summe besonders üppige Dividenden erwartet. Die Deutsche Schutzvereinigung für Wertpapierbesitz prognostiziert in ihrer aktuellen Dividendenstudie 2016 einen wahren Dividendenregen von insgesamt 42 Mrd. Euro, die deutsche Aktiengesellschaften an ihre Aktionäre ausschütten werden. Das Gros davon entfällt mit rund 30 Mrd. Euro auf DAX-Titel. Erstaunlicherweise sind es vor allem ausländische Investoren, die hier profitieren. Ihnen gehören rund 64 % der Anteile an DAX-Gesellschaften. Paradoxerweise haben ausgerechnet deutsche Anleger offenbar weniger Vertrauen in die heimische Wirtschaft.

Das rächt sich nun möglicherweise, denn die Dividendenrenditen fallen deutlich höher aus als etwa die nahe Null liegenden Renditen zehnjähriger Bundesanleihen oder die durchschnittlichen Renditen von Unternehmensanleihen mit einem BBB-Rating von rund 1,3 %. Die durchschnittliche Dividendenrendite im Dax beträgt rund 3,2 %. In der laufenden Bilanzsaison haben etliche DAX-Gesellschaften steigende Dividenden angekündigt, allen voran Daimler. Der Stuttgarter Konzern steigerte seine Ausschüttungen gegenüber dem Vorjahr um satte 32 % auf 3,4 Mrd. Euro, was einer Dividendenrendite von 5,3 % entspricht. Knapp dahinter folgt der Versicherer Allianz, der insgesamt rund 3,3 Mrd. Euro an seine Aktionäre auszahlt und ihnen damit eine Dividendenrendite von über 5,4 % beschert. Eine höhere Dividendenrendite bietet im DAX nur Eon mit 6,1 %. Der Versorger hält trotz sinkender Gewinne an einer Auszahlung von 0,50 Euro fest, wird aber wohl im kommenden Jahr die Dividende kürzen müssen. Damit gerät auch der Aktienkurs zunehmend un-

ter Druck. Der direkte Wettbewerber RWE hat ebenso wie die Deutsche Bank angekündigt, dass er keine Dividende für 2015 zahlen wird. Das dürfte Investoren wenig überraschen. Offen ist noch die Dividendenentscheidung beim vom Abgas-Skandal gezeichneten Automobilkonzern VW. Die VW-Aktionäre sind besorgt, dass die Dividende aufgrund des Skandals komplett ausfallen könnte. Analysten gingen bisher eher von einer Kürzung von 4,86 Euro im Vorjahr auf knapp 2,0 Euro je Vorzugsaktie aus. Die Entscheidung wird wohl erst auf der Bilanzpressekonferenz am 28. April 2016 bekannt gegeben.

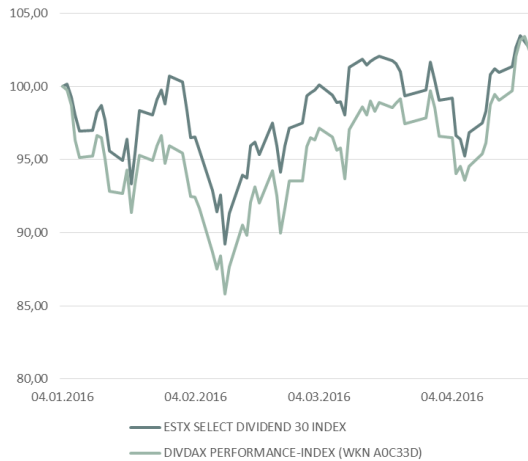
Erfreuliches verkündete dagegen die Commerzbank, die nach Jahren nun erstmals wieder eine Dividende zahlen will. 0,20 Euro will das Institut pro Aktie auskehren. Mit der entsprechenden Dividendenrendite von 2,5 % bewegt sich die Commerzbank damit im Mittelfeld der DAX-Gesellschaften.

Gute Dividentitel gibt es auch im Ausland. So bieten auch Schweizer Aktiengesellschaften wie Swiss Re, APG, Banque Cantonale Vaudoise oder Cembra Money Bank Dividendenrenditen zwischen 5,0 und 6,0 %.

Der Blick allein auf die Dividendenrendite trägt jedoch. Anleger sollten nicht nur auf die Rendite schauen, auch die Kursentwicklung spielt eine ganz entscheidende Rolle. So ist die Dividendenrendite von Eon vor allem dank des stetig sinkenden Aktienkurses so hoch. Eine Dividendenrendite von 5,0 % dürfte Investoren bei einem Kursverlust von 10 oder 20 % im Jahr wenig Freude bereiten. Während der Kurs eher die Perspektive des Unternehmens, also künftige Gewinne abbildet, basiert die Dividende auf bereits erzielten Erträgen. Eine Eintrübung der Geschäftsaussichten kann also paradoxerweise zu einer steigenden Dividendenrendite führen.

Eine Alternative zum Direktinvestment in Dividentitel sind Aktienanleihen. Auch sie profitieren von hohen Dividendenzahlungen, weisen aber eine andere Mechanik auf, die vor unliebsamen Kursentwicklungen schützen kann.

DIVDAX UND EURO STOXX SELECT DIVIDEND



Hohe Dividendenzahlungen erlauben den Emittenten, hohe Coupons für die Seitwärtsentwicklung des Basis-kurses zu zahlen.

Durch die Barriere sind Investoren vor moderaten Kurs-schwankungen oder -senkungen geschützt. Sie erhalten den attraktiven Coupon, solange die Barriere nicht verletzt wird. Aktionären verderben sinkende Kurse trotz hoher Dividendenrendite das Geschäft, denn der Kursverlust hebt den Dividendengewinn auf. Selbst überraschende Dividendenkürzungen wirken sich positiv auf Aktienanleihen aus, denn die Konditionen wurden auf Basis der höheren Dividendenenerwartung angeboten. Wird die Dividende nun gekürzt, steigt die Attraktivität des strukturierten Produktes und damit der Kurs.

Aktienanleihen mit ausreichendem Abstand zur Barriere als Sicherheitspuffer schützen auch vor dem „Dividendenknick“. Immer wieder ist bei Aktien zu beobachten, wie der Kurs am Dividendenstichtag um den Betrag der Dividendenzahlung fällt. Nicht selten auch in der Zeit danach noch um weitere Prozente, da die Dividende nun keine weiteren Aktionäre mehr anzieht. Erst an der Fähigkeit des Unternehmens, diesen Effekt zu kompensieren, zeigt sich die nachhaltige Stärke.

KEINE PROVISIONEN MEHR FÜR VERMÖGENSVERWALTER NEWS

EU-KOMMISSION LEGT DELEGIERTE RECHTSAKTE ZU MIFID II VOR

Die Europäische Kommission hat Anfang April die erste „delegierte Rechtsakte“ zur EU-Finanzmarkttrichtlinie MiFID II vorgelegt. Darin wird unter anderem die Frage behandelt, unter welchen Voraussetzungen Banken und Finanzdienstleister ab Januar 2018 noch Provisionen einbehalten dürfen. Gebühren, Provisionen oder nicht-monetäre Vorteile werden nur noch erlaubt sein, wenn sie darauf ausgelegt sind, die Qualität der Dienstleistung für den Kunden zu verbessern. Die Beweislast liegt beim Finanzdienstleister.

MIFID II WIRFT IHRE SCHATTEN VORAUSS



Bild: © artjazz – Fotolia

Provisionszahlungen für "unabhängige" Anlageberater werden grundsätzlich nicht mehr gestattet sein. Auch für die Portfolioverwaltung wird ein Vermögensverwalter dann keine Bestandsprovisionen mehr aus den Fonds des Kundendepots ziehen dürfen, entsprechende Zahlungen sind umgehend an die Kunden weiterzuleiten. Das betrifft ebenso die Portfolioverwaltung in Banken.

Das Papier nennt drei Beispiele in denen Provisionszahlungen zulässig wären (Originallaut):

„i) die Erbringung nicht-unabhängiger Anlageberatung und den Zugang zu einer breiten Palette geeigneter Finanzinstrumente, einschließlich einer angemessenen Zahl von Instrumenten dritter Produkthanbieter ohne enge Verbindungen zu der betreffenden Wertpapierfirma;

ii) die Erbringung nicht-unabhängiger Anlageberatung entweder in Kombination mit einem Angebot an den Kunden, mindestens einmal jährlich zu bewerten, ob die Finanzinstrumente, in die der Kunde investiert hat, weiterhin geeignet sind, oder in Kombination mit einer anderen fortlaufenden Dienstleistung mit wahrscheinlichem Wert für den Kunden, beispielsweise Beratung über die vorgeschlagene optimale Portfoliostrukturierung des Kunden; oder

iii) die zu einem wettbewerbsfähigen Preis erfolgende Gewährung von Zugang zu einer breiten Palette von Finanzinstrumenten, die geeignet sind, den Bedürfnissen des Kunden zu entsprechen, darunter eine angemessene Zahl von Instrumenten dritter Produkthanbieter ohne enge Verbindung zu der betreffenden Wertpapierfirma, entweder in Kombination mit der Bereitstellung von Instrumenten, die einen Mehrwert aufweisen, wie etwa objektiven Informationsinstrumenten, die dem betreffenden Kunden bei Anlageentscheidungen helfen oder ihm die Möglichkeit geben, die Palette der Finanzinstrumente, in die er investiert hat, zu beobachten, zu modellieren und anzupassen, oder in Kombination mit der Übermittlung periodischer Berichte über die Wertentwicklung sowie die Kosten und Gebühren der Finanzinstrumente.“

SCHWACHER DOLLAR MARKTKOMMENTAR



Der März war ein guter Monat für die Märkte. An der Wall Street verzeichnete der Dow Jones Index mit einem satten Anstieg von 7,08 % seinen höchsten Monatsgewinn seit Oktober 2015. Der S&P500 stieg ebenfalls um 6,60 %. Beide Indizes konnten somit die im ersten Quartal erlittenen Verluste kompensieren und mit einem leichten Quartalsplus schließen. Ebenso machten Technologiewerte einen guten Teil ihrer seit Jahresbeginn erlittenen Verluste wieder gut. Der Nasdaq 100 verzeichnete einen Monatsanstieg von 6,73 %, was aber immer noch einem Minus von 2,39 % seit Jahresbeginn entspricht. Der Nasdaq Composite Index mit einem Monatsplus von 6,84 % schloss das Vierteljahr bei einem Minus von 2,75 %.

Die europäischen Märkte haben den März ebenfalls positiv abgeschlossen, wenn auch moderater als in Übersee. Einer der bremsenden Faktoren ist gemäß Analysten der feste Euro, der die Exportpotenziale der Unternehmen abschwächt und damit auf die Aktienkurse drückt. Der US-Dollar zeigte nach den jüngsten Äußerungen von Janet Yellen, die eher auf eine zögernde Erhöhung der Zinsen hindeuteten, gegenüber dem Euro erneut Schwäche. Ebenso haben die Erdölpreise einen Einfluss. Anhaltende Überkapazitäten verhindern deren Aufschwung. Der DAX schloss den Monat März mit einem Plus von 4,59 %. Dies reichte jedoch nicht, um die vorausgegangenen Jahresverluste auszugleichen, und entspricht einem doch stattlichen Quartalsverlust von -7,24 %. Ein ähnliches Bild zeigte der FTSE100 mit einem Monatsplus von 1,28 % und einem Quartalsverlust von -1,08 %. Divergent dazu entwickelte sich der Goldpreis mit einer geringfügigen Einbuße im März von -0,48 % und einem stolzen Quartalsplus von 16,18 %.

Ihr Roger Gut
Präsident
Invensys Asset Management SA

IMPRESSUM

Service-Hotline

Service-Telefon +49 30 20 62 18 63

Unternehmensanschrift

PATIO Direkt
Emissionsgesellschaft mbH
Potsdamer Platz /
Leipziger Platz 2
10117 Berlin

Telefon +49 30 20 62 18 63
Telefax +49 30 20 62 18 64
E-Mail info@patio-direkt.de
Internet www.patio-direkt.de

Sitz der Gesellschaft: Berlin
Geschäftsführer: Thomas Esterl

Verantwortlicher i.S.d. § 55 Abs. 2
RStV: Thomas Esterl

Handelsregister: Amtsgericht
Berlin-Charlottenburg
HRB 145368 B

Erlaubnis nach § 34c GewO/ § 16
MaBV, Aufsichtsbehörde: Stadt
Berlin, Bezirksamt Mitte von Berlin,
Abteilung Wirtschaft und Immobilien,
Ordnungs- & Gewerbeamt,
Karl-Marx-Allee 31, 10178 Berlin

Mitglied der Industrie- und Handelskammer Berlin, Fasanenstr. 85,
10623 Berlin

Alle Rechte vorbehalten. Das Newsletter-Abonnement ist für Sie völlig kostenlos und unverbindlich. Alle redaktionellen Informationen in diesem Newsletter sind sorgfältig recherchiert. Dennoch kann keine Haftung für die Richtigkeit der gemachten Angaben übernommen werden. Weiterhin ist der Herausgeber nicht für die Inhalte fremder Seiten verantwortlich, die über einen Link erreicht werden. Auch für unverlangt eingesandte Manuskripte kann keine Haftung übernommen werden.

Dieser Newsletter ist Freeware und darf – unverändert, ohne Kürzungen und inklusive dieses Impressums – weitergegeben und dupliziert werden.

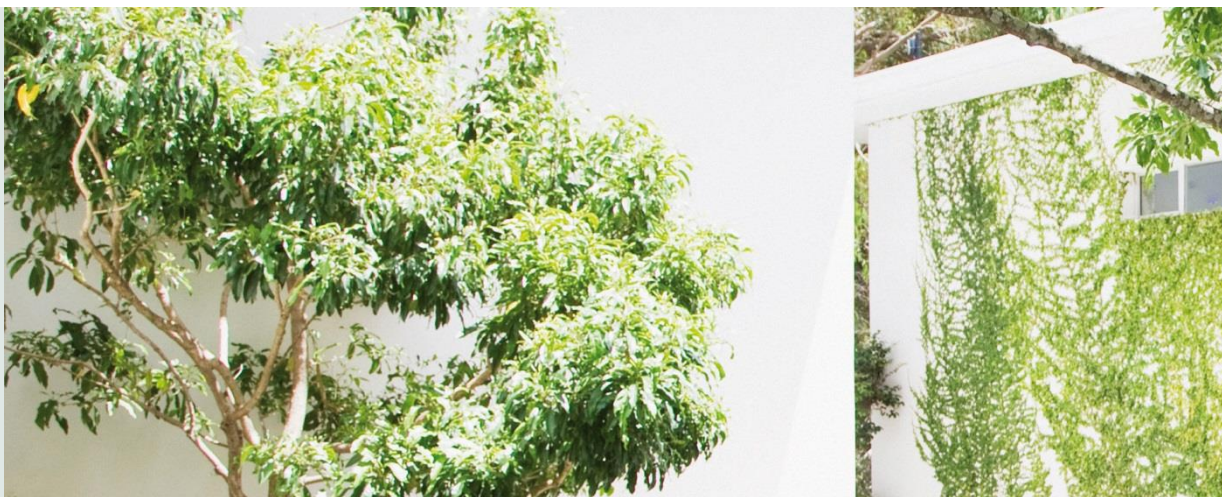
Das Zitieren, auch auszugsweise, ist nur unter der Quellenangabe www.patio-direkt.de erlaubt.

Wir wissen das Vertrauen, das unsere Leser/-innen in uns setzen, zu schätzen. Deshalb behandeln wir alle Daten, die Sie uns anvertrauen, mit äußerster Sorgfalt. Mehr dazu lesen Sie auf unserer Homepage.

Für Fragen, Anregungen und Kritik wenden Sie sich bitte an die Redaktion dieses Newsletters unter der E-Mail-Adresse: medien@patio-direkt.de

Falls Sie sich wieder abmelden möchten, Ihre E-Mail-Adresse ummelden möchten oder Sie unwissentlich von einem Dritten angemeldet worden sind, senden Sie bitte eine E-Mail an: info@patio-direkt.de

Seite 4 von 4



PATIO DIREKT CHECK-IN ZERTIFIZIERUNG

Aktuelle PATIO Direkt-Zertifizierungen in den Monaten Mai und Juni 2016 in Berlin.

06.05.16 | PATIO DIREKT CHECK-IN
Potsdamer Platz • Leipziger Platz 2 • 10117 Berlin

27.05.16 | PATIO DIREKT CHECK-IN
Potsdamer Platz • Leipziger Platz 2 • 10117 Berlin

Es finden parallel deutschlandweit Zertifizierungen statt. Gern informieren wir Sie!

10.06.16 | PATIO DIREKT CHECK-IN
Potsdamer Platz • Leipziger Platz 2 • 10117 Berlin

24.06.16 | PATIO DIREKT CHECK-IN
Potsdamer Platz • Leipziger Platz 2 • 10117 Berlin

Anfrage | Kontakt per Fax oder per E-Mail

+49 30 20 62 18 64
service@patio-direkt.de

Ich wünsche weitere Informationen zu den nachfolgenden Themen:

- Unser Angebot: PATIO Direkt Zwei
- PATIO Direkt – So werden Sie Kunde
- PATIO Direkt-Vermögensbausteine
-
-

Ich bitte um eine Kontaktaufnahme wie folgt:

- Telefon Fax
- E-Mail Post

Vorname, Zuname

Firmierung (Vollständiger Firmenname inkl. Rechtsform)

Position, Abteilung

Eingetragene Anschrift (Straße, PLZ, Ort)

Telefon, Fax

E-Mail

Datum, Unterschrift